

ermöglichen. So konnte z. B. neuerdings auf diesem Wege das vom Verein "Palais Schrottenberg" initiierte "Ulysses-Projekt" von James Joyce mit dem Folgeprojekt "Die Odysee", ganztägige szenische Lesungen an verschiedenen Plätzen, Höfen und Sälen in der Stadt, finanziell abgesichert werden.

Die Stadt Bamberg verfolgt mit diesen Mitteln das Ziel, neben eigenen Aktivitäten

im Zusammenhang mit der gesamten Kultureinrichtung insbesondere auch den freien Kulturträgern "Hilfe zur Selbsthilfe" zu bieten und so der multifunktionalen Aufgabe der Literatur gerecht zu werden.

Dr. Robert Zink
Archivdirektor der Stadt Bamberg,
Stadtarchiv, Postfach 110323
8600 Bamberg 3

Joachim Oppold

Literaturförderung in Bayreuth

Kunst und Kultur gehören heutzutage mehr denn je zu jenen Faktoren, die die Attraktivität und Lebensqualität einer Stadt maßgeblich mitbestimmen. Als international renommierte Festspielstadt und kulturelles Zentrum Oberfrankens kann Bayreuth auf eine ganze Fülle hochkarätiger Kulturveranstaltungen verweisen. Im Gesamtzusammenhang des Bayreuther Kulturlebens spielt der Bereich der Literatur daher neben Musik, Theater und Bildender Kunst eine durchaus bemerkenswerte Rolle – zumal Bayreuth als oberfränkische Regierungsstadt über eine bunte und vielfältige Medienlandschaft verfügt. Die Stadt Bayreuth bemüht sich darüber hinaus beständig um neue Impulse für die heimischen Literaten. So veranstaltete sie im Sommer 1991 aus Anlaß des 150. Todestages des wohl bekanntesten Bayreuther Dichters eine Jean-Paul-Woche mit breitem kulturellem Programm.

Die Literaturförderung ist daher ein ganz wesentlicher Bestandteil städtischer Kulturpolitik in Bayreuth. Das Spektrum der Förderungsmöglichkeiten stellt sich dabei recht vielfältig dar.

Die Stadt Bayreuth hat in den vergangenen Jahren immer wieder heimische Literaturschaffende für ihr Engagement und ihre außergewöhnlichen Leistungen auf dem Gebiet des geschriebenen Wortes ausgezeichnet. Der städtische Kulturpreis wurde bereits mehrfach an bekannte Bayreuther Autoren verliehen, so 1978 zu gleichen Teilen an den Schriftsteller und Heimatdichter Robert Lindenbaum und die Philosophin Dr. Gertrud Kahl-Furthmann. 1980 erhielt der Schriftsteller und Kulturkritiker Erich Rappl in Anerkennung seiner Verdienste als Autor, Kritiker und Musikwissenschaftler die städtische Auszeichnung. Weitere Preisträger aus dem Bereich der Literatur folgten 1984 mit dem Lyriker Jochen Lobe und 1987 mit dem Historiker Karl Müssel, der sich besonders um die Erforschung der Kulturgeschichte der Festspielstadt verdient gemacht hat.

Darüber hinaus unterstützt die Stadt Bayreuth laufend Buchprojekte mit zum Teil ganz erheblichen finanziellen Mitteln. Ein markantes Beispiel hierfür ist ohne Zweifel das 1991 im Bayreuther C & C Rabenstein-

Verlag erschienene Häuserbuch der Stadt Bayreuth von Horst Fischer. Das vierbändige Nachschlagewerk entstand in langjähriger Forschungsarbeit und dokumentiert anschaulich die Entwicklungsgeschichte des Bayreuther Stadtbildes.

Finanziell von der Stadt unterstützt wird auch die Herausgabe des Jahrbuches der Bayreuther Jean-Paul-Gesellschaft, das in der Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München erscheint und von Professor Dr. Karl Wölfel herausgegeben wird. Anlässlich der Bayreuther Jean-Paul-Woche 1991 wurde der städtische Zuschuß für das Jahrbuch spürbar aufgestockt.

Ein weiterer Aspekt städtischer Literaturförderung ist die finanzielle Beteiligung an den Druckkosten für außergewöhnliche Dissertationen junger Nachwuchswissenschaftler. 1985 bezuschußte die Stadt eine Arbeit von Wolfgang Jahn zum Thema "Bayreuther Stukkaturen – die Kunst der markgräflichen Hofstukkatoren in den Schlössern Friedrichs und Wilhelmines".

Auch die Dissertation von Wilhelm Wiedemann über die "Geschichte der Stadt Bayreuth im ausgehenden Mittelalter" aus dem Jahre 1990 wurde mit städtischen Mit-

teln gefördert; ebenso die Herausgabe eines Buches von Helmut Meißner über "Kirchen mit Kanzelaltären in Bayern", das 1986 im Deutschen Kunstverlag publiziert wurde.

Unter dem Leitwort "Lyrischer Oktober" finden seit 1984 alljährlich Treffen von Lyrikern aus der Bundesrepublik sowie anderen europäischen Staaten statt, 1988 erstmals und seitdem regelmäßig in Bayreuth. Die Stadt bezuschußt den "Lyrischen Oktober" seit zwei Jahren und hat damit eine wesentliche Hilfestellung zur Vereinsgründung Anfang 1992 geleistet. Zunächst nur ein loser Zusammenschluß nimmt sich der "Lyrische Oktober Bayreuth" seit seiner Vereinsgründung intensiv der Pflege und Verbreitung der Lyrik in jeder Form an und organisiert die jährlichen Herbsttreffen in der Festspielstadt.

Die Stadt Bayreuth ist sich der Bedeutung städtischer Literaturförderung für ein lebendiges und aufgeschlossenes Kulturleben bewußt und wird auch weiterhin bemüht sein, gerade jungen Nachwuchsautoren Unterstützung zukommen zu lassen.

Joachim Oppold
Stadt Bayreuth
Bayreuth